

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badische neueste Nachrichten. 1946-1950 1951**

120 (25.5.1951)

# NEUESTE NACHRICHTEN

## Amerikanische Hilfe wird weiter gewährt

Das neue Programm für die gemeinsame Sicherheit

Washington (AP). Der amerikanische Präsident Truman legte dem Kongreß der Vereinigten Staaten das „Hilfsprogramm für die gemeinsame Sicherheit“ vor. Europa soll für 1951/52 5,3 Milliarden Dollars (22,26 Milliarden DM) für militärische und 1,65 Milliarden Dollar (6,93 Milliarden DM) für wirtschaftliche Hilfe erhalten.

Präsident Truman stellte in seiner Botschaft im amerikanischen Kongreß ausdrücklich die Notwendigkeit einer Unterstützung Westdeutschlands fest.

Das neue Hilfsprogramm für die gemeinsame Sicherheit faßt alle bisherigen militärischen und wirtschaftlichen Hilfsmaßnahmen Amerikas, darunter den Marshallplan und das Punkt-Vierprogramm für unentwickelte Gebiete zusammen.

Die Hilfe ist unterteilt in solche für militärische Zwecke und für wirtschaftliche. Im ganzen werden 6,25 Milliarden Dollar (26,25

Milliarden DM) für die erste genannte und 2,25 Milliarden Dollar (9,25 Milliarden DM) für die an zweiter Stelle genannten Zwecke gegeben.

USA will kein isolierter „Garnisonstaat“ werden

In seiner Begründung sagte der Präsident, dieses Programm für die gemeinsame Sicherheit richte sich direkt gegen die Bedrohung der freien Welt durch die Sowjetunion. Europa be-

zeichnete er als die kritische Position, die vor allem verteidigt werden müsse. Der Verlust Europas an die Sowjets werde eine so einschneidende Verschiebung der Machtlage in der Welt herbeiführen, daß Amerika in die Lage eines isolierten „Garnisonstaats“ gedrängt werden würde, in dem es keine Sicherheit finden könne.

Als besonders kritische Länder nennt die Botschaft des Präsidenten ausdrücklich Jugoslawien, Österreich, Triest, Griechenland, die Türkei und Persien.

Neben diesem Hilfsprogramm soll die amerikanische Export-Import-Bank zu einer Erhöhung ihres Anleihevolumens um eine Milliarde Dollar (4,2 Milliarden DM) ermächtigt werden.

London ersucht um Vermittlung

Neu Delhi (dpa). Die britische Regierung ist an Frankreich, Indien, den Irak und Pakistan heranzutreten und hat diese Staaten um eine Vermittlung im britisch-persischen Ölfeldkonflikt ersucht. Es sind das Staaten, die an der Regelung der Versorgung mit persischem Erdöl besonders interessiert sind.

Die persische Regierung hat gestern, H. AP, der „Anglo-Iranian-Oil-Company“ eine Frist von sieben Tagen zur Entsendung von Vertretern bei der Verstaatlichung der Gesellschaft gesetzt.

Die persische Regierung hat, H. AP, den jüngsten britischen Vorschlag, in Verhandlungen mit einer diplomatischen Mission Großbritannien ein Abkommen über die Verstaatlichung der „Anglo-Iranian Oil Company“ herbeizuführen, abgelehnt.

Das britische Kriegsministerium gab bekannt, daß der Verwendungszweck der plötzlich alarmierten 16. Fallschirmjägerbrigade noch im Laufe dieser Woche bekanntgegeben werde.

Bis auf weiteres aufgeschoben

Washington (dpa). Das amerikanische Außenministerium ordnete gestern Abend bis auf weiteres den Aufschub der Hinrichtungen der sieben Landsberger Todeskandidaten an. Der Rechtsbeistand der Landsberger Todeskandidaten, der amerikanische Anwalt Warren Magee, hatte in Zivilklagenanträgen beim Washingtoner Bezirksgericht die Erlässung der einstweiligen Verfügung gegen die USA-Behörden in Deutschland gefordert. Das Gericht wurde in den Klageschriften, die gegen Außenminister Acheson und Verteidigungsminister Marshall gerichtet sind, aufgefordert, festzustellen, daß den amerikanischen Behörden die Rechtsgrundlage zur Anordnung der Hinrichtungen fehle.

Eine Verfügung des amerikanischen Richters Walter Bastian von gestern Abend besagt, daß die amerikanischen Besatzungsbehörden die Hinrichtungen nicht durchführen können. Richter Bastian erklärte die USA-Regierung müsse auf seine richterliche Verfügung bis zum Samstag eine Antwort einreichen. Dann werde er sich mit dem jüngsten Revisionsantrag durch den die Hinrichtungen verhindert werden sollen, befassen.

Abwurf von Metallstreifen

Bad Eilsen (AP). Das Hauptquartier der britischen Luftstreitkräfte in Deutschland gab bekannt, daß während der alliierten Luftmanöver von Mittwoch bis einsch. Freitag über West-Europa dünne, blech-ähnliche Metallstreifen abgeworfen werden. Sie sind völlig harmlos.

## Staatsanwalt beschlagnahmt „Brotmarken“

SPD erhebt Einspruch gegen das Verbot von 20 000 Flugblättern

Hannover (AP). Auf Anweisung der hannoverschen Oberstaatsanwaltschaft wurden im Gebäude des SPD-Parteivorstandes 20 000 Flugblätter beschlagnahmt, die sich mit einer nachgeahmten Brotkarte gegen die Wirtschaftspolitik der Bundesregierung wenden.

Die Maßnahme erfolgte auf Antrag des Bundesjustizministeriums, das beim Oberstaatsanwalt Hannover Klage wegen Beleidigung der Bundesregierung und des Bundeswirtschaftsministers, sowie wegen Verletzung des Pressegesetzes erhoben hatte.

Auf dem Flugblatt ist ein Adler abgebildet, der den Kopf des Bundeswirtschaftsministers Erhard trägt und in den Klauen zwei Konsumbrote hält. Die naturgetreu nachgeahmte Brotkarte trägt die Überschrift: „Erhards neue Brotkarte, gültig für das ganze Bundesgebiet, 51. Freiwirtschaftsperiode“. Die einzelnen Abschnitte der Brotkarte sind folgendermaßen beschriftet: 10 und 50 g Hafer und 100 g Kleie für die ärmste Bevölkerung, 100 g Trockenbrot und 500 g Rübennbrot für arme Leute, Sonderabschnitt für Rentner und Arbeitslose 1000 g „Bitterer Reis“-Brot, 5000 g Rosinenbrot für Aktionäre, 5000 g Weißbrot für reiche Leute.“

Das Mitglied des SPD-Parteivorstandes, Fritz Heine, erklärte, die SPD wolle mit diesem Flugblatt auf die schlechte Getreidevorratslage der Bundesrepublik hinweisen, die eine Wiedereinführung der Brotkarte befürchten ließe.

Heine erklärte, der Vorstand der SPD werde gegen diese Beschlagnahme Einspruch erheben. In dieser Angelegenheit habe bereits ein Briefwechsel zwischen Schupacher und Bundeskanzler Adenauer stattgefunden. Man wolle es auf eine Gerichtsentscheidung ankommen und dann vielleicht noch eine Million Flugblätter drucken lassen.

## Chef der „Geisterarmee“ gestorben

Die abenteuerlichste Gestalt des Afrika-Feldzuges

London (dpa). In einer kleinen Londoner Kirche wurde ein Gedenkgottesdienst für die abenteuerlichste Gestalt des Afrika-Feldzuges abgehalten. Oberstleutnant Peniakow, der den Truppen Rommels während der Schlacht von El-Alamein durch seine 195 Mann starke Geisterarmee viel zu schaffen machte, war an einem Gehirntumor gestorben.

Peniakows oder „Popskis“ Truppe war eine Privatarmee. Er hatte sie zusammengestellt, als der Krieg in Afrika begann. „Popski“ betrieb damals eine Zuckerfabrik in Ägypten. Er war nicht einmal Engländer. Seine Staatsangehörigkeit war belgisch, seine Eltern waren emigrierte Russen. Krieg führte er nach der Art von Oberst Lawrence. Er streifte mit sei-

ner kleinen Kolonne im Hinterland der Rommel-Armee herum und sprengte Brennstofflager, nachdem er vorher seine eigenen Kraftfahrzeuge aufgetankt hatte. Während der Schlacht von El-Alamein soll er in Derna aufgetaucht sein, ohne erkannt zu werden, und 85 südafrikanische Gefangene befreit haben.

„Ein feste Burg“ auf Englisch

Fünf Monate lang war Popski selbst für das britische Oberkommando verschwunden. Für England verkörperte er den Typ des Mannes, der im Augenblick der Gefahr plötzlich da ist und zu handeln weiß. Im Gedenkgottesdienst wurde „Ein feste Burg ist unser Gott“ auf Englisch gesungen.



Blinkfeuer an Straßen-Gefahrenpunkten: Die Hamburger Polizei hat jetzt auf dem Karl-Muck-Platz, einem Verkehrsknotenpunkt der Riesenstadt, eine Acetylen-Leuchtsäule aufgestellt, die eine Mindestbrenndauer von 700 Stunden haben soll und nach dem Prinzip der Leuchtbojen auf See automatisch aufflammt. — Italienische Skulpturen für USA: In Italien werden gegenwärtig vier Bronzegruppen angefertigt, die ein Geschenk Italiens aus Dankbarkeit für wirtschaftliche Hilfe an die USA darstellen. Die Gruppe soll „Mut“ und „Tapferkeit“ symbolisieren, ist 8 Meter hoch, wiegt 700 kg und ist mit einem Goldbelag von insgesamt 6 kg überzogen. (dpa)



## Saar-Hoffmann ist ein Störenfried

F.L. Als wir das Lied sangen, „Deutsch ist die Saar“, dachten wir dabei nicht an Hitler, und wenn in einem bayerischen Bierzelt auf der Saarbrücker Maimesse die Gäste in vorgerückter Stunde dies wieder taten, so sind sie deshalb noch lange keine Nationalisten.

Daß aber die gegenwärtigen Machthaber an der Saar diese Unterschiede nicht machen, daß sie die glorreiche Abstammung vom 13. Januar 1935 damals als ein Bekenntnis zum Nationalsozialismus brandmarkten, daß sie ein Gelöbnis zu Heimat und Volk als Nationalismus verdammen wollen, das ist ihr großer menschlicher Irrtum und was noch schlimmer ist, eine kapitalistische Dummheit. Über diesen billigen Alltagszauber müßten wir doch allmählich hinweg sein, eine Partei deshalb als Gesinnungsgenossin Remers und Konsorten vor der Weltöffentlichkeit zu denunzieren, wie das dieser Tage mit der jetzt verbotenen Demokratischen Partei des Saargebietes, der DPS, im Europarat in Straßburg geschieht ist, weil in ihr sich ehemalige Mitglieder der NSDAP befinden, in einer solchen oberflächlichen Gesinnungsart beharren, hieße einen Spalt im deutschen Volk zu verengen, an dem Hitler und Goebbels noch nachträglich ihre höllische Freude hätten und welcher Stalin nur tiefste Genugtuung bereiten kann.

So etwas tut man nur dann, wenn man seiner Sache nicht sicher ist. Für Ministerpräsident Hoffmann trifft das zu. Er tut so als ob er eine eigene Politik verfolge, er der sich gern in den Monteuranzug eines „Brückenbauers“ zwischen Deutschland und Frankreich kleidet, von dem aber alle Welt, nicht nur wir, weiß, daß er die Geschäfte des Quai d'Orsay besorgt.

Wir verstehen die Gefühle der Dankbarkeit, zu der sich Johannes Hoffmann, der wie nicht ohne viele früh schon die unheilvolle Dämonie Hitlers erkannte, durch eine leidvolle Vergangenheit Frankreich gegenüber verpflichtet fühlt. Aber er müßte erkennen, daß 1951 nicht 1935 ist und daß der von den Westmächten, auch von Frankreich international legitimierte Sprecher des deutschen Volkes in Bonn sitzt.

Wenn die Bundesrepublik in Sachen der Wiedergutmachung von einem amerikanischen Gericht, wie das geschehen ist, zur Rechtsnachfolgerin des Deutschen Reiches bestellt wird, wenn die Bundesregierung im Namen Deutschlands die Vorkriegsschulden anerkennt und den Anspruch auf die deutschen Auslandsforderungen erhebt, dann haben beide nicht nur das Recht, sondern auch die Pflicht, den Rechtsanspruch auf alles deutsche Land aufrecht zu erhalten. Nicht nur auf das jenseits von Oder-Neiße, sondern auch auf das an der Saar.

Wenn nun Frankreich die Forderungen auf die Zoll- und Währungsunion zwischen sich und dem Saarland erhebt und daraus die politische Unabhängigkeit der Saar Deutschland gegenüber herleitet, wobei zu beachten ist, daß es auf die Annexion verzichtet hat, so ist das seine Sache. Sie ist nicht gut, sie ist nicht europäisch, sie bewegt sich noch in den alten, leider noch nicht ganz aufgefahnen Bahnen des alten Gegensatzes zwischen den beiden Völkern. Aber, da der westliche Nachbar ausdrücklich die endgültige Regelung dem Friedensvertrag überlassen hat, so kann man dies, ohne es anzuerkennen, zur Kenntnis nehmen.

An diesem Punkt setzt sich die Bemühungen der Außenpolitik der Bundesrepublik ein und der Schumanplan, die Montanunion zwischen den sechs europäischen Staaten, ist der Versuch u. a. auch das Saarproblem aus dem Bereich des Nationalismus zu entfernen und auf europäischer Grundlage neu und für die Dauer zu lösen.

Hier hätte ein Mann wie Hoffmann einhaken müssen. Er hätte Öl auf die Wogen gießen müssen, um sie zu glätten. Er hat aber im Gegenteil die Schumanplanverhandlungen zu stören versucht, indem er sich als siebtes, also selbständiges Land einzuschalten versuchte. Damit hätte er das Öl auf ein glimmendes Feuer gegossen, das seitdem lichterloh aufgeflammt ist. Und er hat dadurch, daß er die DPS in der seiner Verfügung unterstehenden saarländischen Presse als nazistisch verdächtig ließ, den französischen Außenminister Schuman gezwungen, einzugreifen.

Hoffmann hat also genau das Gegenteil von dem getan, was ehrenwerte Brückenbauer tun. Er hat die Kluft erweitert, statt sie zu überwinden.

Weder Schuman noch der Bundeskanzler Adenauer können ihm das danken und Europa ist betübt. Ein Mann, wie Spaak, der Präsident der Beratenden Versammlung des Europarats, verurteilte anlässlich seines Besuchs in Bonn das Verbot der DPS als „undemokratische Gewaltmaßnahme“.

Welch einen unangebrachten Ehrgeiz zeigt doch dieser Johannes Hoffmann. Er kann sich doch im Grunde nur darauf stützen, daß die Saarländer sich sagen, der gegenwärtige Zustand hat uns vor Demontagen, Flüchtlingen und Hungersnot bewahrt, schützt uns vor dem Lastenausgleich und garantiert uns einen besseren Lebensstandard, verglichen mit dem übrigen Westdeutschland. Aber auf solche Erwägungen des Verstandes kann man doch keinen Staat bauen. Man müßte doch allmählich überall dort, wo sich Menschen als Politiker bezeichnen folgendes wissen: die aus der Heimat, der Sprache, der nationalen Kultur und dem Volk erwachenden Gefühle dürfen noch nicht einmal unbeachtet bleiben, geschweige denn, unterdrückt werden.

Die Kommunalwahlen in Flensburg haben das Aussterben der „Speckdänen“ offenbart. Hat Hoffmann bereits Angst, den Untergang der „pommes frittes-Franzosen“ zu erleben, weil er sich zu Verbots ermuntern läßt? Er sollte auf der „goldenen Bremm“ an der deutsch-französischen Grenze bei Saarbrücken den Blick in das weite lothringische Land schweifen lassen, ihn dann hinuntersehen in das Saartal und zu der Erkenntnis kommen, daß der Weg zum Europarat nicht mit dem Schritt vom Deutschen zu einem Agenten Frankreichs gefunden werden kann.

## Neues in Kürze

Rio de Janeiro (AP). Der argentinische Staatspräsident hat den aus Österreich stammenden Atomforscher Dr. Ronald Richter verhaften lassen, meldet eine brasilianische Zeitung. Richter war als Entdecker eines bahnbrechenden Prozesses zur Umwandlung von Atomenergie groß herausgestellt worden.

London (AP). Der britische Kriegsminister John Strachey ist am Mittwochmorgen von London nach Düsseldorf abgeflogen. Er wird die britische Rheinarmee besuchen und dann zu einer Inspektion weiterer britischer Truppen nach Triest weiterreisen.

Tokio (AP). An der ganzen Koreafront gegen sich die kommunistischen Truppen gestern, nach dem Scheitern ihrer zweiten Frühjahrs-offensive, vor den nachdrängenden Streitkräften der Vereinten Nationen wieder zurück.

Berlin (dpa). Das Landgericht Berlin-Moabit verurteilte den früheren SS-Hauptsturmführer Kurt Gildisch wegen Verbrechens gegen die Menschlichkeit (Erschießung des Ministerialdirektors Klausener) zu 15 Jahren Zuchthaus. In der Urteilsbegründung wird betont, die Tat müsse als ein überlegter Mord angesehen werden.

Bonn (AP). Die Regierungserklärung zur Saarfrage, die auf der Tagesordnung des Bundestags für kommenden Mittwoch steht, wird vom Bundesminister für gesamtdeutsche Fragen, Jakob Kaiser, abgegeben werden.

Bonn (AP). Das Gesetz über die Bestimmung der Arbeitnehmer in den Grundstoffindustrien (Kohle und Eisen) wurde im Bundesgesetzblatt vom 23. Mai veröffentlicht und ist damit in Kraft.

Frankfurt (AP). In Bonn nahmen Mitglieder der Bundesregierung, des Bundesrates, des Bundestages, des Diplomatischen Korps und die Spitzen der Stadtverwaltung an der Fronleichnamprozession teil. In Düsseldorf schritt Ministerpräsident Arnold und Landtagspräsident Josef Gockeln hinter dem Baldachin. Über vier Stunden bewegte sich die prunkvolle Fronleichnamprozession durch die Straßen von München.

## Kein Friedensfühler der Sowjetunion

Jakob Malik erklärt auf Befragen: „Kein Kommentar“

New York (AP/dpa). Ein Sprecher der amerikanischen UN-Delegation dementierte gestern die Meldung, wonach die Sowjetunion irgendwelche Fühler zur Erörterung eines Friedens in Korea ausgestreckt habe, und zwar sowohl direkt als auch durch Vermittler.

Der stellvertretende sowjetische Außenminister Jakob Malik ließ zu dieser Frage durch einen Sprecher der sowjetischen Botschaft ein kurzes „kein Kommentar“ übermitteln.

Das Dementi und die russische Erklärung wurden durch einen Bericht in der New York Times ausgelöst, wonach Sowjetrußland durch indirekte Kanäle seine Bereitschaft ausgedrückt habe, mit den Vereinigten Staaten über einen Waffenstillstand zu diskutieren.

Nach der „New York Times“ sei das Angebot dem Außenministerium eines nichtkommunistischen Staates durch einen Vermittler übermittelt worden. Von dort sei es an den UNO-Delegierten des betreffenden Landes weiter-

tergeleitet worden und der habe es vor etwa zwei Wochen dem Korea-Schlichtungs-Ausschuß der UNO-Vollversammlung und der USA-Delegation übermittelt.

Aus Kreisen der UN-Delegationen war in den letzten Tagen immer wieder versichert worden, nichts über sowjetische oder amerikanische Schritte zur Aufnahme von Friedensverhandlungen zu wissen. Auch Präsident Truman verwies gestern auf der Pressekonferenz, als er nach „Friedensführern“ in diesem Falle Rotchinas befragt wurde, auf die Erklärung des Außenministers Acheson vom Vortage. Dieser hatte die Kenntnis solcher Dinge abgestritten.

Auch in London werden die aus New York stammenden Meldungen über „Friedensführer“ nicht bestätigt.

Der französische Außenminister Robert Schuman erklärte gestern laut AP, man habe den Eindruck, daß die Sowjetunion jetzt bereit sei, mit dem Westen in ein Gespräch zu kommen.

## Im Bürkleprozeß hat der Staatsanwalt das Wort

Der Landtag in Stuttgart arbeitet eine gemeinsame Stellungnahme aus

Von unserer Stuttgarter Redaktion

Stuttgart (Nü). In der Sitzung des württemberg-badischen Landtags am vergangenen Mittwoch gab Ministerpräsident Dr. Reinhold Maier eine Regierungserklärung ab zu dem Fall Bürkle und betonte, jetzt habe zunächst die Staatsanwaltschaft die Initiative ergriffen; sie solle ihr auch überlassen bleiben.

Wörtlich erklärte Dr. Maier: „In den letzten Wochen und Monaten haben wir den Versuch erlebt, in zunehmendem Maße die Verantwortlichkeit für den Bürklekredit von der Stadt weg auf die höhere Ebene, nämlich auf die des Staates zu schieben. Sie ist aber primär eine Sache der Stadt. Der Staat ist erst in zweiter Linie beteiligt. Die Dinge müssen von parteipolitischer Propaganda wieder zu ihrem Ausgangspunkt zurückgeführt werden. Schuld an dem Bürklekredit tragen diejenigen Organe der Städtischen Girokasse und der Stadt, welche den Kredit bewilligten und ins Uferlose erhöht.“

Abgeordneter Dr. Mattes (DG-BHE) sah darin lediglich einen Versuch, die Verantwortung der Staatsregierung auf die Stadt Stuttgart abzuwälzen.

Auf Antrag der Abgeordneten Dr. Neinhans und Kühn (CDU) wurde die Debatte abgebrochen. Der Landtag würde nach eingehendem Studium bis zur nächsten Sitzung eine gemeinsame Stellungnahme zur Regierungserklärung ausarbeiten. Die DVP erklärte sich mit der Regierungserklärung einverstanden.

Die Regierung gab dem Landtag ferner einen Zwischenbericht über den Stand der Ermittlungen hinsichtlich der Betrugsmanöver gegenüber dem Landesbezirksstellen für die Wiedergutmachung. Die Ermittlungen, die noch im Gange sind, haben ergeben, daß gegenüber unseren Landesbezirksstellen zur Wiedergutmachung in Stuttgart und Karlsruhe zahlreiche Betrugs- und Fälschungsmanöver unternommen worden sind. Das Verfahren wird von der Staatsanwaltschaft München zentral geführt.

Den Beschluß des Ministerrats, die bereits gemeldete Teuerungszulage für Versorgungsempfänger des Landes Württemberg-Baden betreffend, billigte der Landtag einstimmig.

Nach längerer Debatte genehmigte das Plenum einstimmig für den Landesbezirk Nordbaden 14 Millionen DM zum Bau vordringlicher Wasserversorgungsanlagen und für den Landesbezirk Nordwürttemberg 4,3 Millionen DM als Staatsbeiträge Darüberhinaus sollen in Form von Darlehen für den selben Zweck für Nordwürttemberg 740 000 DM und für Nordbaden 300 000 DM im außerordentlichen Haushalt bereitgestellt werden. Abgeordneter Pflüger (SPD) sagte, die steigende Wasser-

## Tot am Steuer

Pforzheim (BNN). Kurz hinter der Autobahneinfahrt von Niefern verunglückte der Fellbacher Lederwarenfabrikant Alfons Meyer mit seinem Pkw tödlich. Der Verunglückte war in hoher Geschwindigkeit auf einen Lastzug gefahren. Man fand ihn am abgebrochenen Steuer mit eingedrücktem Bremspedal tot auf.







Herr Ober, ein Bier!

Da sitzt einer im Lokal und ruft nach dem Kellner. Wer nicht kommt, ist der. Nach dem zweiten und dritten Rufen hat der Mann noch immer kein Bier. Kein Kollege kommt gleich. Ein anderer ruft nach dem Ober. Er kann eine Minute später sein zweites Glas Bier bestellen, wenn er das sofort gebrachte in drei oder vier Zügen leergetrunken hat. So schnell geht das bei einem „Herr Ober“, da springen sie an.

Das ist aber nicht nur bei Oberkellnern so. Bei denen vielleicht sogar am allerwenigsten. Aber sage mal zu einem Obersekretär nur Sekretär. Oder hättest du mal zu einem Oberführer nur Führer gesagt, zu einem noch höheren Dienstgrad nur Dienstgrad, oder zu einem ganz Dicken nur Dicker! Du hättest heute noch nicht alles verziehen, was dir dann wiederfahren wäre. Einschließlich der Verurteilung wegen Zersetzung der Wehrkraft durch einen Oberkriegsgerichtsrat. Vielmehr Reichsoberkriegsgerichtsrat. So stark hat sich die Oberacht vom Ober schützen bis zum allerersten Kontrollrat gesteigert. Vor lauter Ober sind keine Unter zu finden, Und es würden doch so viele gebracht.

Herr Ober, noch ein Bier! Wann dieser heute bestehende Unfug mit den Ober-Titeln angefangen hat, wird wohl niemals festzustellen sein. Fest steht jedenfalls, daß es beim Alten Fritz weder Obergefreite noch Oberführer gab, und daß es sich komisch anhören würde, wenn jemand vom Obergeheimrat Goethe spräche. So vornehm war man damals noch. Einen Titel (ohne Mittel) hatte man nicht nötig. Es hätte ruhig dabei bleiben können.

Aber es blieb nicht dabei. Im Gegenteil! Das Zivilleben tut sich geradezu krankhaft nach einem „Ober“. Die Oberbeamte gibt einem den ersten Klaps auf den Po, der Oberarzt und die Oberchwester betten dich, und ein Obermedizinalrat unterschreibt die Rechnung. Ein Oberlehrer legt dich über's Knie und bringt dir das „Abc“ bei, ein Ober-Werkmeister zieht dir die Löffel lang und weicht dich in die Geheimnisse seines Berufes ein, ein Oberassistent knipst dir die Fahrkarte, ein Oberfinanzpräsident wacht über deinen Steuergeldern, ein Obersekretär ruft dich zum Streik und ein Oberbürgermeister zur Rotkreuzspende auf. Wenn du es mal mit der Polizei zu tun hast, steht dir als unsterblicher Dienstgrad bestimmt ein Oberwachmeister gegenüber, ein Oberzellenwärter sperrt dich ein, ein Oberkenner würde dir im extremsten Falle die letzte Krautwarte anlegen, wenn es nicht glücklicherweise verboten wäre, im übrigen wirst du es doch vorziehen, ein anständiger Mensch zu bleiben, um selbst einmal irgendwas zu einem „Oberdickbuns“ zu avancieren. Denn so ein Titel wird ja letzten Endes bezahlt, und obwohl landauf und landab jedermann dich in die Höhe schmeißt, ist doch jeder Mann bzw. jede Frau nur dann erst glücklich, wenn ein unerschütterlicher Ober-Stern im Dienst den Arbeitstitel schmückt. Es sei denn, man ist als Ober geboren; als Obermoser, Obermeier, Oberacker oder so.

Herr Ober, zahlen! wob

Versiegte Quellen, leere Bassins:

Die toten Brunnen von Karlsruhe

Nach wie vor Wassermangel in unserer Stadt - Das Jahr der Verheißung: 1952

Steinerne und erzene Gestalten, die leere Schalen und Krüge halten, leere Bassins, die mit Flugsand und manchmal Unrat bedeckt sind, hie und da gewalttätige Spuren, die von Altmetallgangstern stammen, ein Hauch von trostloser Öde und Dürre über allem — das ist der Eindruck, den die schönen Karlsruher Zierbrunnen heute auf den Stadtwanderer machen. Was nicht in Trümmer sank, ist verrottet; den Bronzeröhren entspringt kein lebendiger Strahl, kein Silbernebel feinstäubigen Wassers schwebt mehr über den kunstvoll gemauerten Becken.

Stimmen in der Sommernacht. Käum mehr kann man sich jener Tage erinnern, da noch alle Brunnen lebten. Da sprudelte und quoll es hervor aus Röhren und Schöbeln, aus Fisch- und Löwenmäulern, und die Sommernacht hatte eine Stimme. Nachtschwärmer tauchten da und dort die Hand in einen blitzenden Strahl und sahen im Vorübergehen Lampen- und Mondlicht glänzen im Spiegel der Brunnenschale. Und wenn in später Stunde alles ruhete und das letzte Kurvenkreischen der letzten Straßenbahn längst verhallt war — die Brunnen klangen fort in der Nachtstille, bis der Morgenwind sich hob und die ersten Vogellaute sich mischten mit dem Murren und Plätschern des fallenden und niederrieselnden Wassers.

Karlsruhe ist an schönen Brunnen nicht arm gewesen. Allerorten in der Stadt, im westlichen „Millionenviertel“ und am Erlinger Tor, im Schlohof und am Haydnplatz, wo das große angelegte Wassernetz architektonischer Mittelpunkt des Häuserkreises ist, im Sallen-

waldchen und am Friedrichsplatz, am Kaiserdenkmal, am Leopoldplatz und zu Füßen der Verfassungsskule flöß und blinkte das kühle, aus den Tiefen der Rheinebene geschöpfte Silber — und dazu kamen die unzähligen kleinen Straßenbrunnen, die Mensch und Tier erfruchten und zum Bild der sommerheißen Straßen gehörten.

Das rotsteinerne Achteck des Marktbrunnens, ein Werk Weinbrunnens und nicht wegzudenken aus der großartigen Komposition von Platzraum und Schloßsack, liegt zerstört, und die vier Löwenhäupter starren nieder auf die zerbrochenen Fassungen. Unversehrt aber ist der wunderschöne Brunnen vor der Kleinen Kirche, das Muschelkalkbecken mit dem Widderkopf und dem edel modellierten, anmutig sich niederbeugenden Knaben — im Zusammenklang mit dem architektonischen Hintergrund ein Bild von eigenem Reiz und fast weltverlorener Stimmung. Unberührt vom Järenden Treiben der Hauptstraße stand der Brunnen und plauderte vor sich hin — und heute steht schales Regenwasser in dem Becken, lieblich vermergt mit fallenden Bananenschalen, Verrottet und beschädigt auch der Klosebrunnen vor dem Vierordplatz mit seinen um den Beckenrand gelagerten reizvollen Kindergestalten — und Weinbrunnen neugotischer Brunnen, der früher den baumrinen Ludwigsplatz belebte, ist heute von den Stacheldrahtzäunen des US-Parkplatzes eingeschlossen.

Selbstironie, gemischt und gegossen. Zum Zeichen, daß — entgegen anderer Meinung — auch auf dem 49. Breitengrad Humor und Selbstironie eine Heimstatt haben, errich-

tete die Stadt neben den feierlichen Denkmälern verschiedene Werke originellen Wesens, die anderwärts kein Gegenstück haben. Etwa den Indianerbrunnen auf dem Werderplatz, der mit seinem Winnetou-Janushaupt an die absonderliche Rothauptverehrung der Südstädter erinnert, oder Ratzels barocke Schöpfung auf dem Gutenberg-Markt, in Gestalt einer riesigen Krone erbaut, auf deren Spangen an Stelle des obligaten Reichsapfels ein überdimensionierter Krutkopf thront. Und da ist der Stephansbrunnen hinter der Hauptpost. Manche sagen auch „Stefanie“, der schönen Nackten wegen, die da unschuldig verträumt ihre Erkrüge ausschüttet und in klassischer Würde des Grinsens und Schmunzels der Mannesgesichter nicht achtet, die aus den Pfeilern der Rotunde herausgemittelt sind — Karikaturen damals bekannter Karlsruher Persönlichkeiten und vor der großen Trockenheit feißige Wasserspeier aus ihren vierzehn spöttischen Mündern.

Der Zwerg Nase auf dem Sonntagplatz gehört freilich trotz seines enormen Profils ins Bereich des Märchens wie auch viele Brunnen im grünen Paradies des Stadtparks. Aus den Rosenblauen leuchtet dort der weiße Marmor des Nibelungenbrunnens hervor, der heute als einziger ein paar dünne sparsame Strahlen wirft — was früher in unseren gemäßigten Breiten kein Mensch auch nur ahnen konnte. Ist düstere Wahrheit geworden: ein Überschufprodukt der Natur wurde zur Mangelware, die Pumpen können seit Jahren mit dem Verbrauch nicht Schritt halten.

Neue Pumpen im Mörscher Wald

Wie sind nun die Aussichten für dieses Jahr? Ob unsere Zierbrunnen aus ihrer Starre und Dürre erlöst werden können, wird ganz von der Lage des geologischen Wasserhaushaltes abhängen — und wahrscheinlich ist, daß wir auch in diesem Sommer keine Silberstrahlen verschwenden dürfen, oder doch nur in einzelnen Fällen. So beabsichtigt das Gartenamt, die Bassins des Nymphengartens zu füllen, dieses wundervollen Parks, der inzwischen unter den Händen der Stadtgärtner seine traumhaft zeitlose Stimmung zurückgewonnen hat. Vielleicht wird es sich auch ermöglichen lassen, Brunnen anzuschließen, die nur wenig Wasser verbrauchen, wie etwa der vor der Kleinen Kirche. Aber das letzte Wort kann jetzt noch nicht gesprochen werden, zumal auch vielfach erst beschädigte Leitungen kostspielig repariert werden müssen. Wohl hat sich der Grundwasserpiegel wieder etwas erholt — ein langsam voranschreitender Prozeß, der die Verluste der katastrophalen Dürrejahre nicht mit einem Schlag aufheben kann. Gleichzeitig ist aber auch der Verbrauch weiter angestiegen. Dazu kommt, daß die Städtischen Wasserwerke auf

Vor dem Bau einer Elektronenschleuder

Zur Erforschung aller neuen Arten medizinisch wirksamer Strahlen

Der Präsident des Verbandes deutscher Rentenversicherungsträger Dr. Ostermayer, Frankfurt, übergab in Gegenwart des Senats dem Rektor der TH Karlsruhe, Magnifizenz Professor Dr. Backhaus, am 21. Mai eine Stiftung von 50.000 DM, die zusammen mit einer von Präsident Dr. Kühn, Ehrensenator der TH, namens des Krebsverbandes überreichten Stiftung von 40.000 DM, das Grundkapital für den Bau einer modernen Elektronenschleuder bilden sollen.

Diese Elektronenschleuder von 25 Mill. EV Spannung wird dem Physikalischen Institut der Fridericians übergeben werden und nach den Ausführungen des Direktors dieses Instituts, Professor Dr. Gerthsen, der physikalischen Erforschung aller neuen Arten medizinisch wirksamer Strahlen dienen. Ihre Aufstellung wird darüber hinaus die besonderen Möglichkeiten schaffen, Physiker auszubilden, die in den Kli-

niken den Ärzten beratend und forschend zur Seite stehen und dazu beitragen, die täglich wachsenden Kenntnisse der neuen und neuesten Strahlenphysik für die leidende Menschheit auszuwerten. Der Rektor der TH, Professor Dr. Backhaus, dankte in warmen Worten für die von dem leitenden Direktor der Städtischen Krankenanstalten, Stadtobmedizinalrat, Professor Dr. Schoen, und dem Präsidenten der Landesversicherungsanstalt, Ehrensenator Dr. Kühn, angereichte Stiftung. Ministerialrat Dr. Heidelberg überbrachte als Hochschulreferent den Dank der Staatsverwaltung und des Präsidenten des Landesbezirks Baden und gab der Zuversicht Ausdruck, daß die im Bau befindliche neue Elektronenschleuder die TH Karlsruhe und ihr von Professor Gerthsen geleitetes Physikalisches Institut befähigen möge, durch ideale Gestaltung der Universitäts von Physik und Medizin zum Segen der Menschheit beizutragen.

Einladungen an Franz Everth

Franz Everth, der neuverpflichtete Charakterdarsteller des Badischen Staatstheaters, der sich zur Zeit in den Proben zur Neuinszenierung von „Ein Spiel von Tod und Liebe“ befindet, wurde von Generalintendant Buckwitz eingeladen, die Hauptrolle in der Pestaufführung von Zuckmayer's „Katharina Knie“ im Karmeliterkloster zu Frankfurt a. M. zu übernehmen. Außerdem erhielt er als Generalintendant Malsch eine Einladung nach Köln zur Mitwirkung als Attinghausen in der dortigen Neuinszenierung von „Wilhelm Tell“.

Albert Weickenmeier, Städtische Bühnen Köln, der wegenblicklich seine Gastspielreihe am Badischen Staatstheater fortsetzt, gastiert demnächst als Oktavio in Mozarts „Don Giovanni“ mit dem Ensemble des Opernhauses Köln in Paris. Hans Hofmann, Mitglied des Badischen Staatstheaters, wurde eingeladen, als Kaspar in Webers „Freischütz“ an der Städtischen Oper Berlin-West zu gastieren.

„Deutsches Land im Osten“

Eine Kulturausstellung im kleinen Saal des Konzerthauses

Im kleinen Saal des Konzerthauses wurde am Mittwoch eine Kulturausstellung, eröffnet, deren Material vom Kunstgeschichtl. Seminar der Universität Marburg mit Unterstützung des Göttinger Arbeitskreises zur Verfügung gestellt worden war und von den Länderministerien besonders der Jugend zum Besuch empfohlen ist. Werner Wagner, Mitglied des Ausstellungskomitees, begrüßte nach dem Vortrag eines Heimatliedes und Heimatgedichten die Vertreter von

Architekt verbaute seine Existenz

Baukostenzuschüsse und keine Wohnungen — Eineinhalb Jahre Gefängnis

Nachdem er am 22. Februar wegen Betrugs und Unterschlagung zu fünfeinhalb Monaten Gefängnis verurteilt worden war, weil er eine Flüchtlingsfamilie um 1300 DM „Baukostenzuschuß“ gebracht hatte, erschien der 47jährige verheiratete Architekt K. Studinger aus Karlsruhe mit einem Sündenregister aus gleicher schiefer Ebene vor den Schöffen. Die Eheleute D. hatten ihm als Architekten den Auftrag erteilt, ihr kriegsbeschädigtes Haus instandzusetzen. Als Baukostenzuschuß für eine Wohnung erschwindelte er ein Darlehen von 1500 DM und versprach Rückzahlung, wozu er nicht in der Lage war, da er mit 3000 bis 4000 DM verschuldet war. Er ließ sich drei Schecks über 770 DM geben, angeblich zur Bezahlung von „Glaser-“ und Ziegelrechnungen, verwendete jedoch das Geld für andere Zwecke.

Als Bevollmächtigter des Hauseigenümers schloß er mit zwei Wohnungszuschüssigen Verträge über Baukostenzuschüsse ab und stellte Wohnungen in Aussicht. Als Bauzuschüsse steckte er 961 DM und 2000 DM ein. Von dem Gelde verwendete er einen großen Teil selbst. Zur Bezahlung von Handwerkerrechnungen flossen ihm über 4000 DM zu, die er ebenfalls nicht bestimmungsgemäß verwandte.

Im April 1950 erhielt er den Auftrag des Kaufmanns Sch. zum Aufbau seines Hauses in der Gerwiststraße. Mit zwei Wohnungszuschüssigen schloß er Baukostenzuschußverträge ab und ließ sich 4500 DM geben, ohne den Bauherrn in Kenntnis zu setzen und das Geld auf das vereinbarte Konto einzuzahlen. Als die Mieter einzahlen wollten, fielen sie aus allen Wolken: Sie erfuhren, daß die Wohnungen bereits vergeben und ihr Geld verloren war.

Im Februar kehrte St. in einer Durlacher Weinwirtschaft ein, wo er auf einen Sitz eine Zechen von 71 DM machte, nachdem er etliche Damen zu Wein, Schokolade, Schnitteln, Russischen Eiern, Kaffee, Eierlikör und Kognak eingeladen hatte. Bei der Bezahlung stellte sich heraus, daß er nur noch über 14 DM verfügte. Der Wirt wartet noch heute auf die Begleichung der Zechen.

Der wenig einsichtige Angeklagte machte Notlage geltend, obwohl ihm in wenigen Monaten rund 11.000 DM durch die Hand gegangenen waren. Wegen Betrugs und Untreue lautete die Quittung des Gerichts unter Einrechnung der letzten Strafe auf eineinhalb Jahre Gefängnis und 500 DM Geldstrafe.

Versammlungskalender der Parteien

SPD, Ruppur: Freitag, 25. 5., 20 Uhr, „Krone“, Mitgliederversammlung. Ref.: A. Furrer, Bürgerm. Rimmelspacher. — Frauengruppe Mühr: Mittwoch, 30. 5., 14 Uhr, Treffpunkt an der Straßenbahnhaltestelle Bahnhof Durlach zum Malauflug. Kreis-Konferenz: Khe-Land am Sonntag, 27. 5., vorm. 8.30 Uhr, „Elefanten“. Ref.: Bürgermeister Rimmelspacher. BVP, Jungdemokratische Arbeitsgemeinschaft: Am 31. 5., 20 Uhr, im „Kronenfels“, Diskussionsabend.

Rundfunkprogramm

Freitag, 25. Mai. Südd. Rundfunk, 5.00 Frühmusik, 6.40 Südwestdeutsche Heimatpost, 7.00 Morgenandacht, 7.15 Werbefunk mit Musik, 8.00 Frauenfunk, 8.15 Melodien am Morgen, 9.05 Klaviermusik, 10.15 Schulfunk, 10.45 Die Krankenschwestern, 12.00 Musik am Mittag, 13.10 Werbefunk mit Musik, 15.00 Schulfunk, 15.30 Kinderfunk, 15.45 Aus der Wirtschaft, 16.00 Nachmittagskonzert, 17.15 Froh und heiter, 17.45 Südwestdeutsche Heimatpost, 18.00 Von Tag zu Tag, 18.20 Musik zum Feierabend, 19.00 Die Stimme Amerikas, 19.30 Im Namen des Gesetztes, 20.05 Symphonie-Konzert, 21.10 „Irrgarten der Liebe“, 22.05 Die neue Weltausstellung, 22.35 Zu Tanz und Unterhaltung.

Südwestfunk, 6.10 Morgenkonzert, 7.30 Musik am Morgen, 8.40 Musikalisches Intermezzo, 11.30 Elgenprogramm der Studios, 12.20 Mittagskonzert, 13.15 Musik nach Tisch, 15.00 Musik am Nachmittag, 16.00 Solistenkonzert, 16.45 Musik zur Unterhaltung, 18.30 Musik zum Feierabend, 20.00 Scheinwerfer auf! 21.00 Die großen Meister, 22.30 Nachtstudio, 23.15 Das Häßliche in der Kunst, 23.30 Chansons neuesten Stils.

Reichtum durch Sklavenhandel?

Dichtung und Wahrheit aus dem Leben der einst reichsten Karlsruher Familie

Als vor einigen Wochen über das zum Sitz des Bundesverfassungsgerichts ausserkorene Palais an der Karlstraße einiges Geschichtliches erzählt wurde, ist der Bauherr der einst luxuriösesten Villa von Karlsruhe etwas zu kurz gekommen. Merkwürdigerweise ist über ihn auch den ältesten der heute noch lebenden Mitbürger nur noch wenig im Gedächtnis geblieben. Man hat sich zwar vor seinem fabelhaften Reichtum verbeugt. Im übrigen scheint ihm aber die sogenannte gute Gesellschaft nicht besonders hoch geschätzt zu haben. In der Sammlung der „Bad. Biographien“ von Fr. v. Wesoh ist aus der Schmiederschen Familie niemand aufgenommen worden, obwohl es hier an bemerkenswerten Persönlichkeiten nicht gefehlt hat. Das monumentale Grab auf dem neuen Karlsruher Friedhof für den Bankier Aug. Schmieder und seine Frau, mit der lebensgroßen Marmorfigur von Bildhauer Herrn. Volz wird nirgends erwähnt. Der Entwurf zur Architektur der Anlage dürfte auch vom Architekten des Palais herühren. Oberbaudirektor Durm hat seinen Bauherrn fast auf den Tag genau um 22 Jahre überlebt.

August Schmieder wurde in Karlsruhe am 25. Januar 1824 als Sohn des Kaufmanns Gust. Schmieder geboren. Die Mutter, Sophie, geb. Kreglinger war im Gasthaus „Zum Erbrinken“ daheim. (Heute steht dort das Warenhaus „Union“.) In Vater Schmieders Laden an der Langenstraße versorgten sich die Feinschmecker mit Delikatessen, die heute kaum mehr dem Namen nach bekannt sind: Essence of Anchovis, Harveys Sauce, East In-

Villa messen, die Schmieder nun an der Karlstraße durch Oberbaudirektor Durm für sich erbauen ließ. Den guten Kleinbürgern blieb vor Staunen der Mund offen stehen ob solchem Reichtum. Nach ihrer Meinung konnte ein Privatmann nur auf ganz ungewöhnlichen Wegen zu so großem Vermögen gekommen sein. Man sprach von 60 Millionen Mark. Da niemand etwas Näheres wußte, machten böse Zungen aus dem seit mehr als 30 Jahren aus Karlsruhe verschwundenen Bierbrauer einen durch Sklavenhandel reich gewordenen Bankier.

In der Wirklichkeit verlief die Sache viel weniger romantisch. Nach seinem Mißgeschick in Karlsruhe wandte Schmieder sich nach Schlesien, wo eben neue Zinkwerke eröffnet worden waren. Im Jahre 1876 produzierte dieses Gebiet mehr Zink als das ganze übrige Deutschland zusammen. Hier erwarb Schmieder sich mit Glück und Energie ein für die damalige Zeit enormes Vermögen, das ihm erlaubte, den Karlsruhern zu zeigen, wie weit er es trotz allem gebracht hatte. Im Jahre 1865 war seine Frau zur Taufe eines Neffen nach Karlsruhe gekommen und ließ sich hier als Gattin des Generaldirektors Schmieder in Breslau eintragen.

Anlässlich seines Ablebens in den bösen Apriltagen 1897 bezeichnete die „Bad. Landeszeitung“ den Bankier August Schmieder als den vermögendsten Mann von Karlsruhe. Die Todesanzeige unterschiebt für die Hinterbliebenen der einzige Sohn, Assessor Dr. August Schmieder in Frankfurt. Vier Tage später erlag dessen 69jährige Mutter einer Lungenerkrankung. Oberhofprediger Helbig gab beiden Toden den letzten Segen der Kirche. Wenn es wahr ist, daß die Frauen, von denen man wenig spricht, die besten sind, so war Frau Pauline eine gute Frau, denn von ihr ist nichts bekannt geworden. F. Hugenschmidt.

August Schmieder wurde in Karlsruhe am 25. Januar 1824 als Sohn des Kaufmanns Gust. Schmieder geboren. Die Mutter, Sophie, geb. Kreglinger war im Gasthaus „Zum Erbrinken“ daheim. (Heute steht dort das Warenhaus „Union“.) In Vater Schmieders Laden an der Langenstraße versorgten sich die Feinschmecker mit Delikatessen, die heute kaum mehr dem Namen nach bekannt sind: Essence of Anchovis, Harveys Sauce, East In-



### Für die Jugend: Kein Haus, aber luftige Zelte

Stuttgarts Zeltjugenderberge — eine wohlgelungene Improvisation

Sie standen mit ihren Rädern an der Straßenkreuzung. Zwei echte Fahrtengänger, vom Staub der Landstraße gezeichnet, von Wind und Sonne gebräunt. „s ist halt immer dasselbe Lied“, seufzte Rainer, „Jugendherbergen liegen draußen vor der Stadt und kein Mensch kann Auskunft geben.“ Fritz blinzelte in die Sonne. Er stützte sich vornübergebeugt auf die Lenkstange, sein Rad zwischen den langausgestreckten, gespreizten Beinen. Eine Wohltat, wenn man den ganzen Tag getrampelt hat!

„Frag doch mal“, ähnte er, „einer wird's ja schließlich wissen. Ich paß' solange aufs Gepäck auf.“

„Natürlich!“ In Rainers Augen blitzte es „lieblich“ auf, aber hinter der dunklen Sonnenbrille blieb das Fritz verborgen. Vermutlich wäre es ihm auch ziemlich schnuppe gewesen. Er streckte jetzt wohligh seine Glieder.

„Wir müssen zum Killesberg“, sagte Rainer, als er zurückkam.

„Ist es weit?“

„Keine Ahnung, immer der Straßenbahn nach.“ Bäume und Häuser warfen schon lange Schatten, als sie die Räder bergauf schoben.

„Sie sagen, es ist eine Zeltjugenderberge.“

„Eine Zeltjugenderberge?“

„Wenn nur genügend Wasser da ist, alles andere ist mir wurscht“, begann Rainer nach

einer Pause. Und dann: „Ist deine Taschenlampe in Ordnung?“

„Wieso?“

„Na, Zeltlager und so, du weißt ja...“

„Nu' hör' schon auf! Mensch! Warum biste eigentlich nicht im „Marquardt“ abgestiegen?“

Fritz wurde allmählich grantig. Noch 200 m hatte vorhin ein Passant gesagt und das dürfte stimmen, wenn... tatsächlich, dort vor dem Waldrand standen Zelte!

Zeltjugenderberge Stuttgart! Am Mast flatterte die Fahne des Deutschen Jugendherbergswerkes. Bevor unsere beiden Fahrtengänger aber das Tor passierten, genossen sie den herrlichen Weitblick vom Kräherwald hinüber nach Feuerbach. Daß ihr mühsamer Aufstieg zu einem solchen Ziele führte, hätten sie sich nicht träumen lassen.

„Eure Räder könnt' ihr dort drüben abstellen“, sagte der Herbergsvater, und als sie das schwere Gepäck auf der Bank vor dem Ziel ablegten, da meinte Rainer: „Du elektrisches Licht in jedem Zelt.“ Und fließend Wasser, jede Menge“, unterbrach Fritz, „ich hab' mich schon davon überzeugt.“

„Da kann ja nichts mehr schief gehen.“

„Nein, da kann auch kaum was schief gehen,

dort droben am Kräherwald. Man muß sich nur zu helfen wissen; dachte die Stuttgarter Jugendherbergverwaltung, als sie auch in diesem Jahre wieder auf dem von der Stadt zur Verfügung gestellten Gelände am Feuerbacher Weg eine Zeltjugenderberge errichtete. Da Stuttgart zur Zeit über keine feste Jugendherberge verfügt — sie ist erst im Bau — hat man hier aus der Not eine Tugend gemacht. 10 Zelte umfaßt das Lager. Vier Schlafzelle für Mädchen und sechs für Jungen mit je zehn amerikanischen Feldbetten. Zwei Waschküchen mit Spiegel am Waschtisch und fließend Wasser, ein Aufenthaltszelt für regnerische Tage, ein Küchenzelt mit Vorratsbaracke und ein Bürozelt des Herbergsvaters. Tische und Bänke sind zusätzlich im Freien aufgestellt.

„Unsere ersten Gäste dieses Jahr waren zwei australische Studenten“, erzählte der Herbergsvater und blätterte im Herbergsbuch. „Eine ausländische Jugendgruppe aus Schweden hat sich schon angemeldet. Laufend übermachten bei uns Jugendliche, die auf Fahrt sind. Lehrlinge und Gesellen auf Wanderschaft. 43 Schüler der besten wir eine Gruppe von 14 Berufsschülern. Allen gefiel es bis jetzt ausgezeichnet.“

Unsere beiden Fahrtengänger hatten sich inzwischen bereits am Küchenzelt Proviant be-

sorgt. Nun saßen sie kauend vor ihrer „Raubritterburg“, so hieß das Zelt, in dem sie Quarlier genommen hatten.

„Wie gefällt's euch denn hier?“

„Prima“, meinten sie, „wir werden zwei Ruhetage einschleichen. Hier lohnt sich.“

Hinter den benachbarten Bergen war die Sonne untergegangen. Vom Walde wehte die Abendkühle herüber. Leise klangen Lieder auf. Irgendwo zwischen den Zelten zupfte einer die Laute: „... vergessen sind der Kummer und die Sorgen, wenn wir ziehn' die graue Straße entlang.“

„Ohren wie ein Trapper...“

... müßt ihr haben, um die Stimmen des Waldes unterscheiden zu können. Das übt ihr am besten beim Spiel. Einer von euch stellt sich dabei mit verbundenen Augen in die Mitte einer Lichtung. Die anderen verteilen sich mit weitem Abstand auf einer Kreislinie von mindestens 20 m Radius und kriechen dann langsam und möglichst leise auf ihn zu. Sobald der Trapper in der Mitte ein Geräusch hört, deutet er mit der Hand nach der Richtung, in der sich seiner Meinung nach etwas herab bewegt. Hat er richtig gedeutet, muß der Anschleichende, der das Geräusch verursachte, zurückbleiben und scheidet aus. Natürlich muß auf allen Vieren gekrochen werden.

Eine nette Vorübung dazu ist dieses Spiel. Ihr setzt euch zum Kreis auf die Wiese und zählt durch, bis jeder seine Nummer hat. Einer von euch stellt sich mit verbundenen Augen in die Mitte, ruft willkürlich zwei Zahlen und lauscht. Denn er muß den Standort

der beiden Gerufenen am Geräusch erkennen, das sie beim Tauschen ihrer Plätze verursachen. Manchmal ist es urkomisch, wie die beiden mit grotesken Verrenkungen und wie auf Eiern an dem „Mitte Mann“ vorbeizukommen suchen, der sie fassen will. Hat er keinen erwischt, muß er zwei neue Zahlen rufen und das Spiel beginnt von vorn.

„Kopfdünger“ braucht man zu folgender Aufgabe, die bei Beteiligung von mindestens zwanzig Spielern besonders reizvoll wird: Der Spielleiter denkt sich ein zusammengesetztes Wort aus, z. B. „Frühlingslied“, oder „Gesellschaftsreise“, das er für sich behält. Die übrigen Teilnehmer bilden drei, vier oder mehr Gruppen und wählen einen Führer. Diese sind die einzelnen, die vom Spielleiter das Geheimwort erfahren, das sie nun für ihre Gruppen zeichnerisch darstellen. Während die Führer keine weiteren Erklärungen abgeben und auf jede Frage nur mit Ja oder Nein antworten dürfen, versucht jede Gruppe nach der Zeichnung das Geheimwort zu erraten. Die Gruppe, die es am ersten herausgebracht hat, ist Sieger und bekommt einen Preis.



**Hausschwamm!** Holzkonservierung durch patentiertes Hochdruck-Imprägnierverfahren „SPRINGER-PRESSER“ gegen Pilze, Hausbock, Holzwurm usw. • Mauerschwamm-Sanierung • Flammschutz

**ANTON SPRINGER** Merke Dir: Ruf 1-2-3-4

Karlsruhe - Ettlinger Straße 51

**Götz**

Das Haus für Gebrauchstextilien

50 m abseits der Kaiserstr., dafür günstige Einkaufsgelegenheiten!

Khaki-Hemden	10.95
Shorts khakifarbig	6.90
Polo-Hemden	6.90
Herrn-Fesselsocken	1.95
Amerik. Nylon	6.95
Kinder-Trikot	3.30
Mädchen-Schlüpfer	1.35

**Textil-Kaufmann**

Herrenkleiderfabrik sucht tüchtigen, wendigen als kaufm. Leiter, Bewerber mit HAKA-Erfahrung, bevorzugt Handschriftl. Bewerber, m. d. übli. Unterlagen, Lichtbild, Geh.-Anspr. und fröh. Eintr. u. K 1412 K an BNN.

**Tüchtiger Blütmaschinen-MECHANIKER** unbedingt zuverlässig und ein selbständiges Arbeiten gewöhnt, bei guter Bezahlung von bekenntem Fachgeschäft in Dauerstellung baldigst gesucht, Ausf. Bewerb. m. Zeugnisabschr. unt. 2945 an BNN.

**Sommersprossen? FRUCHT'S SCHWANENWEISS**

Automarkt: Gesuche

**VW-Exportausführung** in gutem Zustand, gegen bar zu kaufen gesucht. 285 2655 an BNN.

**Verkauft**

Gebr. Wohnzimmer, nußb. matt, zu verk. K-Ruppurr, Langestr. 90. Groß. Kleiderschrank, gut erh., zu verkaufen, Postweg 9

Sehr gut erhaltenes **Ledersofa** für Arztpraxis geeg., günstig zu verk. H. Walter, Werderstr. 20.

**Behelfsheim** 2 Räume, 2 Kastenwagen, 1 Leiterwagen, zu verk. Hagsfeld, Karlsruh. Str. 29

**Kaufgesuche**

Gebr. Fahrradständer für ca. 15 Räder z. kauf, ges. 285 2635 BNN.

**Gebr. Schreibmaschine** evtl. auch kleine, gg. bar gesucht, 285 mit Preis u. K 1407 K an BNN.

**Die Parole der Woche**

**Damenstrümpfe in guter Qualität**

**HUDSON**

**Cupresesalbe** mit Perlon verstärkt, Linksstrümpfe

1. Wahl	DM 4.95
2. Wahl	DM 3.95

**Rein Perlon** 60 den, der Strumpf mit größter Haltbarkeit

1. Wahl	DM 8.90
2. Wahl	DM 6.95

**Rein Perlon** 30 den, 51 gg. Hauchdünn und elegant

1. Wahl	DM 9.75
2. Wahl	DM 8.75

In all unseren 53 TEXTIL-POST-Verkaufsstellen.

Kommen Sie zu Ihrer nächstgelegenen TEXTIL-POST:

Karlsruhe, Kaiserstr. 102  
Durlach, Pfingststr. 80  
Knielingen, Saarlandstr. 70  
Unterzöschingen, im Hause Caimbach  
Eppingen, Bahnhofstr. 8

Gut gekleidet, Geld gespart, TEXTIL-POST spart auf rechte Art.

**Geschäftl. Verbindungen**

Zuwart, Uhrmacher mit gut eingerichteter Werkstätte u. langjähr. Berufserfahrung übernimmt laufend Reparaturen. 285 unter 2596 an BNN.

**Vertretung** gut eingericht. mit 2-Z.-Wohnung, kompl. eingerichtet, u. Tel., umständeh. abzug. 285 2902 an BNN.

*Nanu — heut' schmeckt unser Brot ja besonders gut!*

*Eine neue Sorte?*

*Nein, dasselbe Brot, aber ein feinerer Aufstrich!*

**Die Sanella-Frische gibt den feineren Geschmack!**

Wieviel schmackhafter wird Ihr tägliches Brot durch Sanella! Sie schmeckt so frisch wie morgens Ihre frischen Brötchen. Schon beim ersten Bissen merken Sie: Das kann nur Sanella sein, Deutschlands meistverkaufte Margarine! Ja, begehrte Nahrungsmittel werden schnell verkauft und sind deshalb immer ganz besonders frisch.

Guten Appetit — ein Brot mit frischer **SANELLA**

**Amateure merkt euch alle**

**Foto-Jäger Hauptbahnhofshalle**

**Autoverleih**

Volkswagen 1951 u. Opel

**100 FAHRRÄDER** zur Auswahl

**Allgeier** WÄLDSTR. 11

Bequeme Teilzahlungen

**PFANNKUCH**

Ausländischer **Bienenhonig 1.95** 500 g m. Gl.

Eis- und Frucht- **Bonbons -32** 100 g

**Apfelsaft -55** 1/2 ltr. Fl.-Inh. — 68 1/2 Fl.-Inh.

**Fettheringe -50** 1 Tomat. u. Öl, Dose

**Speisefett 1.30** 500 g Tafel u. Pak.

**Plockwurst -45** 100 g

**Modell-Schneiderin**

Kleid, Kleider, modische Kleider, Schürzen, Blusen, etc. Khe. dringend gesucht, 285 mit 30-Anspr. unter 2925 an BNN.

**Ehrliches fleiß. Mädchen**

per sof. ges. Kaiserallee 127, Lad.

**Mädchen**

per. in Kü. u. Haush. (Vertrauensstellung), für Herrschaftshaushalt (2 Personen), im Kreis Bühl für sofort gesucht, Zimmer m. II. Wasser, gute Bezahlg. u. Behandl. zugesich., 2. Kraft vorhanden, 285 mit Zeugnissen arboten unter K 1413 K BNN.

**Tagesmädchen**

per sof. ges. Kaiserallee 127, Lad.

**Stellen-Gesuche**

Rüstiger Mann sucht Stelle als Lagerarbeiter, Befähigt, 49. in der Lebensmittelbranche (10 Jahre Erfahrung, wegen Arbeitsmangel entlassen) Kautions kann gestellt werden. Auch andere Arbeit angenehm. 285 unter 2579 an BNN.

Jüng. Hilfsarbeiter sucht Arbeit. Späthilfsmittel 28, lad., Kraftl. II. u. III. mit Kfz.-Kenntn., sucht Fahrerstelle. 285 2904 an BNN.

**Ebenso gut - aber billiger waschen**

mit dem roten Schwan-Paket Urteilen Sie selbst! Probieren Sie es! Immer mehr Millionen Hausfrauen wissen schon: So viel Schaum, schonende Waschkraft und blendende Weiße für nur 37 Pf — besser und billiger waschen kann man nicht.

**Dr. Thompson's Waschpulver**

Normalpaket 37 Pf, Doppelpaket nur 68 Pf

Thompson sorgt für Glanz und Frische Glanz durch Pilo und Seifix

**Ankauf von Metallen**

von Händlern und Privat zu den Höchstpreisen.

Karl KIBLING, Stoffenstraße 3

**Altmetalle**

kauf zu Tageshöchstpreisen

Otto Knoch, Hirschstr. 35, Tel. 2747

**GOLD UND SILBER**

kauf zu Wiederverkaufswerten

JUWELIER WIDMANN Goldschmiedemstr., Kaiserstr. 114

**Sperrholz-Buch.**

5-8 mm, 170/122, weg. Räumung des Lagers billig zu verkaufen. Ullmer, Durlach, Schloßweg 2, Telefon 418.

**Freie Fahrt BNN folgt Ihnen nach**

**STENA**

**Vermietung**

2 Büroetagen 50 qm Edg. gesch., 30 qm hell Kell., Kaiserallee, Strbsh., 120 — Miets. frei. Tel. 4300 (10-15 Uhr).

Möbl. Zimmer mit Bad, in Ruppurr zu verm. Lebrichstr. 26, III. Zimmer, Zenlr., nat. zu vermieten. 285 unter 2597 an BNN.

**LIEBESGABEN PAKETE FÜR DIE OSTZONE**

in den Preislagen von DM 8,- bis DM 25,-

**DEUTSCHE HILFSGEMEINSCHAFT E.V.**

Abt. Liebesgabenaktion

Hamburg 36 - Hohe Bleichen 29

Postfach 816 2109

**Anzeigen**

haben Erfolg in den BNN.

**nicht am Essen sparen — sondern beim Einkauf!**

<b>FRISCHE SEEFISCHE</b>	<b>WURSTWAREN</b>	<b>KOLONIALWAREN</b>
Frischer Seelachs ohne Kopf . . . 500 g -35	Schwartenmaggen weiß u. rot . . . 100 g -25	Reiner Kakao . . . 100 g -49
Frischer Kabelau ohne Kopf . . . 500 g -39	Schweinskopf i. Gelee 100 g -33	Speisebrudreis . 500 g -49
Frischer Rotbarsch ohne Kopf . . . 500 g -38	Krakauer . . . 100 g -35	Gemüse-Nudeln 500 g -54
Seelachsfilet bratfertig . . . 500 g -47	Landjäger . . . Paar -39	Makkaroni . . . 500 g -57
Rotbarschfilet bratfertig . . . 500 g -49	Salamiwurst . . . 100 g -49	Vollreis . . . 500 g -62
Vollheringe 4 Stück -45	Höst. Dürffleisch o. Rippen 100 g -48	Trauben-Rosinen 500 g -65
Vollheringe 5 Stück -54	<b>KÄSE UND FETTE</b>	Kunsthonig . . . 500 g -68
Milchner Heringe 4 Stück -49	Edamer Käse 20% 100 g -27	Weizenmehl, weißes i. Kilo -73
Prima fette Matjes-Heringe Stück -22	Allg. Schmelzkäse 20% Schachtel 250 g 6 Edam -50	Calif. Sultaninen 500 g -99
	Limburger o. Rinde 20% 500 g -85	
	Frische Margarine 500 g -94	
	Frische Landbutter 250 g 1.26	
	Cocosfett, rein, 500 g-Tafel 1.37	

*bei jedem Einkauf immer erst zu*

**UNION**

**STATT KARTEN**

Nach langem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden verschied am Dienstag, dem 22. Mai, unsere liebe Schwester, Schwägerin und Tante

**Luise Dörr geb. Dennig**  
Witwe des Prof. Dr.-Ing. Heinrich Dörr

Ihr Leben war helfende Liebe.

In tiefer Trauer:  
Frau Mathilde Schmid geb. Dennig, Haslach i. E., Oberbaurat i. R. Franz Schmid, Gretel Schmid, Prof. Dr. Max Dennig, Baden-Baden, Herrngut 21, Familien Dörr, Steinbach, Viehauer, Eppingen

Beerdigung: Freitag, 25. Mai, 15 Uhr, Hauptfriedhof Karlsruhe

Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Mitteilung, daß mein lieber Mann, unser hertzensguter Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel

**Wilhelm Berggötz**  
Zimmermeister sen.

rasch und unerwartet im Alter von 74 Jahren in die Ewigkeit überufen wurde.

Durlach-Aue, 22. Mai 1951  
Tirolerstraße 3

Die trauernden Hinterbliebenen:  
Katharina Berggötz  
Familie Wilhelm Berggötz jun.  
Familie Franz Kaiser

Beerdigung: Freitag, den 25. Mai, abends 6 Uhr, in Aue

**Statt Karten**

Unser innigstgeliebter, treusorgender Vater

**Adalbert Bittel**  
Oberjustizsekretär, a. D.

Ist nach einem arbeitsreichen Leben im Alter von 77 Jahren für immer von uns gegangen.

In tiefer Trauer:  
Anna u. Luise Bittel  
Adalbert Bittel jr. u. Frau  
und Angehörige

Karlsruhe, 23. Mai 1951  
Jollystraße 71

Beerdigung findet Samstagvormittag 10 1/2 Uhr Hofhof, statt.

Allen Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß nach kurzer Krankheit unsere liebe Mutter, Oma, Schwester, Schwägerin und Tante

**Margarethe Louis Wwe.**

im Alter von 75 Jahren sanft entschlafen ist.

In tiefer Trauer:  
Fritz Louis u. Frau, Blechner- u. Installateurmeister  
Adolf Louis u. Frau, Drehermeister  
Berthel Louis Wwe. geb. Böh  
4 Enkel u. Verwandte.

Karlsruhe-Mühlburg, Hardtsstr. 46, den 23. Mai 1951  
Beerdigung: Samstag, 26. Mai, 11 Uhr, Friedhof Mühlburg.

Gestern abend verschied nach langer, schwerer Krankheit mein lieber Mann, unser guter Vater, Opa und Bruder

**Philipp Bickel**  
Bäckermeister i. R.

im Alter von 63 Jahren.

Die trauernden Hinterbliebenen:  
Maria Bickel, geb. Lavinger  
Philipp Bickel und Familie  
Karl Bickel und Familie  
Maria Willmann, geb. Bickel, u. Sohn  
Klaus Bickel

Ettlingen, 23. Mai 1951  
Beerdigung: Freitag, 25. Mai 1951, 14.30 Uhr.

**Statt Karten - Danksagung**

Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme beim Heimgang meiner lb. Frau

**Emmy Trinkler**

sage ich meinen herzlichen Dank.

Besonders Geistl. Rat Herr Dr. Klefer für seine lb. tröstenden Worte, den behandelnden Schwestern der Frauengemeinschaft, Prof. Dr. Linzemeier, dem Gesangsverein Rheingold, Herrn Paul Schwarzgrünhölzer, sowie den Damen des Rheingoldes, dem großen Stammtisch u. dem Alten Herrenklub, dem Skatklub, den Hausbewohnern und Angestellten nochmals meinen herzlichen Dank.

Albert Trinkler  
„Zur Oststadt-Stube“  
Gottesauerstraße 19

Wir zeigen unsere Verbildung an:

Dieter Schneiderhöhn  
cond. arch.  
Sonja Schneiderhöhn  
geb. Moses

Helmuth Moses  
Feinmechaniker  
Ruth Moses  
geb. Kluge

Karlsruhe, Bernhardtstr. 8, den 26. Mai 1951  
Trauungen: 13.30 Uhr, Lutherkirche.

Unser lieber Jung ist da!

**HANS MICHAEL**

In dankbarer Freude:  
Dr. med. Hans Fahlke, Frauenarzt  
Senja Fahlke geb. Bron

Ettlingen, 22. Mai 1951, Bismarckstraße 13  
z. Zt. Priv.-Klinik Stich, Eisenlohrstraße 31

**Nervöses Herz?**  
Beschwerden beim Treppensteig? Schlaflosig? Klosterfrau-Melissenpulver beugt zuverlässig vor!

**Transpiration?**  
Bei gesund, wie krankhaft. Schwitzen verhilft Klosterfrau Aktiv-Puder lästigen Körpergeruch!

**Bettwäsche auf Raten!** Reine Damast- u. Leinwand! Keine sauren! Keine Aufnäher! Gelege Anziehung. Verlang. Sie Angelow! Welt, K'ne-Durlach, Postfach 3

**KARLSRUHER Film-THEATER** *Heute* **KARLSRUHER Film-THEATER**

**SCHAUBURG** Heute letztmals: HUMPHREY BOGART in d. Krim-Film von unerhört. Spannung **„DIE SCHWARZE NATTER“**

Ab Samstag: **Schön muß man sein!**  
Ein toller musikalischer Lustspielwirbel mit neuen Schlägern und glanzvollen Schau- und Tanz-Szenen. I. d. H.: **Sonja Ziemann, Willy Fritsch, Rudolf Platte, Hans Richter und Anny Ondra.**

Tagl. 4 Vorstellungen **Ein Film der strahlenden Laune!**  
15, 17, 19, 21 Uhr Vorverkauf ab Freitag vormittag 10 Uhr

**Die KURBEL**  
... großartiger, aktionsgeladener Stoff in herrlichen Farben. Gewaltig und wirkungsvoll mit Schwung und lebendiger Frische erzählt.

**DAS TAL DER LEIDENSCHAFTEN**  
Susan Hayward *van Helten*  
Das erschütternde Drama von Leidenschaft und Freiheitsliebe.  
Ein Film, der zu den größten der Weltproduktion gehört.

Achtung! Andere Anfangszeiten  
12.15, 14.30, 16.45, 19.00, 21.15 Uhr

**VERFEMT**  
Audie Gale  
Mesophy Storm  
Ein herrlicher Farbfilm  
um die historische Gestalt von BILLY „THE KID“, dem jungen Banditen aus Texas, der heute noch als unerschrockener Held in den Volkliedern von Mexiko weiterlebt.

Ein Farbfilm, wie Sie sich ihn wünschen!  
13.15 - 17.19 - 21 Uhr  
Samstag Spätvorst. 23 Uhr  
Für JgdL. unter 16 Jahr. verboten

**SARONDELL**

**Ab heute!**  
13.15.17.19.21 Uhr  
Ein Film wird zum Spiegelbild unseres Lebens

**Reifende Mädchen UND IHRE ERSTE LIEBE**

**Unter eigenem Ych**

Ann Blyth  
Joan Evans  
Farley Granger

REGIE: DAVID MILLER

Liebe und Eifersucht zwischen reifenden jungen Menschen. Eine spannende, lebensbejahende Handlung, die über alle Konflikte hinweg durch wahre Elternliebe zur befreienden Lebensfreude führt.

**Einer der schönsten Filme die je gedreht wurden**  
Eine Samuel Goldwyn-Produktion — Verleih Herzog-Film

**Film-Sonder-Veranstaltungen**

**„Macht im Dunkel“**  
Keine politische Sache, auch keine Gangster-Geschichte und doch ein aufregender, fast beängstigender Aufklärungsfilm.  
Vorverkauf dringend empfohlen. Für Jugendliche streng verboten.

**Schauburg**  
Samstag 25, Sonntag 13 Uhr:  
**„Der große Bluff“**  
Ein Wildwestfilm der Sonderklasse mit Marlene Dietrich und James Stewart.

**Die KURBEL**  
Sonntag 11.00 u. 13.00 Uhr  
4. Wiederholung  
**Dick und Doof**  
**Stierkämpfer wider Willen**  
Lachen ohne Ende.  
Kinder zahlen halbe Preise.

**RHEINGOLD** *Marie-Franz-Parkett*  
DAS THEATER DES WESTENS  
Khe., Rheinstr. 77, Tel. 4285

Freitag bis Montag  
15, 17, 19 und 21 Uhr  
Der große Farbfilm, der mit einem unerhörten Aufwand hergestellt wurde.

Die farbenprächtige Erzählung von Ali Baba, dem Mongolenhüpfing, Huiagu Khan und dem Bagdad aus 1001 Nacht wird selbst den gleichgültigsten Zuschauer in heile Begeisterung versetzen.

Kart. i. Vorverk. u. tel. Best. **LIND DIE VIERZIG RAUBER**

Sonntag u. Sonntag 15 und 21 Uhr:  
Das größte Abenteuer-Ernt-Film:  
**„DER HERR DER SIEBEN MEERE“**

„Bob Hope — Jane Russell  
in dem herrlichen Farbfilm

**Atlantik Sein Engel mit den 2 Pistolen**  
Wildwest — leicht karikiert  
Ein toller Angriff auf Ihre Lachmuskeln.  
Täglich 13, 15, 17, 19, 21 Uhr, Sa, 23 Uhr.

**MT Durlach** Ab heute bis Montag: Der große Abenteuerfilm **„ALARM IN SAN JUAN“**

**KALI Durlach** Freitag bis Montag, tagl. ab 15 Uhr, der sensationelle Farbfilm **„DIE ROTE SCHLÜCHT“**

**PETRIN**  
schmerzfreie kritische Tage durch  
IN ALLEN APOTHEKEN 10 TABLETTEN - 90 20 TABLETTEN - 180

Mit **Omnibus-Schauerte**  
**Zwei-Tage-Fahrt**  
in die Schweiz, Basel — Luzern (Vierwaldstättersee) — Besuch des berühmten Maria-Einsiedeln — Zürich — Schaffhausen (Rheinfall). Abt. 7. Juni, 5 Uhr, DM 48.50 einisch. Übernachtung und Frühstück, Moideschluß 23. 5.

Vier-Tage-Fahrt nach Montreux an die sonnigen Ufer des Genfer Sees. Preis einisch, Unterkunft u. Verpflegung DM 102.—.  
Abt. 16. Juni, 5 Uhr, Anmelde-schluß 31. 5. 51.  
Am Sonntag, 27. 5., Schwarzwaldfahrt. Abt. 8 Uhr, DM 7.50.  
Am Sonntag, 27. 5., nach Stuttgart (Salzburger-Rennen). Abt. 7 Uhr, DM 6.50.

Verlangen Sie unser ausführliches Programm!  
Amfeld, Ritterstr. 27, Tel. 6492 u. Foto-Kahn & Heyne gegenüber Kurbel, Telefon 1982.

**TODES-ANZEIGE**  
Gott der Allmächtige hat unseren lb. Vater, Großvater, Bruder und Onkel

**Simon Klotz**  
am 22. 5. 1 wahlvorbereitet, kurz nach dem Heimgang unserer lb. Mutter zu sich gerufen.

Für die Hinterbliebenen:  
**Margarethe Mannherdt**  
geb. Klotz  
Karlsruhe-Rüppurr, 25. 5. 51  
Rosenweg 33  
Beerdigung: Freitag, 16. Uhr,  
Friedhof, Rüppurr.

Wir grüßen als Vermählte

**Werner Hiseckorn**  
**Irma Hiseckorn**  
geb. Kackel  
Karlsruhe, 169. 26. Mai 1951.  
Trauung: 13 Uhr, St. Michael.

Für die uns anbl. unserer Hochzeit erwies. Aufmerksamkeit sagen wir herzlichen Dank.

**Welf-Dietrich Garbsch**  
und **Frau Irma geb. Burkat.**  
Karlsruhe, Tauberstraße 7.

**Bei Kopfschmerzen**  
Migräne oder nach übermäßigem Alkohol- und Nikotingenuß geben 1-2 Tabletten schnell spürbare Erleichterung u. einen klaren Kopf.

**Temagin**  
10 Tabletten DM.-90  
in allen Apotheken

**VOLKSBUHNE**  
Im Juni:  
**„Der fliegende Holländer“**  
von Rich. Wagner  
Achtung!  
29. Mai: 1. Dienstagreihe  
5. Juni: 2. Dienstagreihe  
11. Juni: 1. Montagreihe  
18. Juni: 2. Montagreihe

Ihre Verlobung geben bekannt

**HILDEGARD SUPPER**  
**Cpl. MARVIN NEAL**

Karlsruhe, den 24. Mai 1951  
Rintheimer Str. 14,  
Kentucky (USA).

**ERICH HINTZE**  
**ILSE HINTZE**  
geb. v. Frotta geb. Dreyden  
Vermählte  
26. Mai 1951  
Augartenstr. 21 Wendstr. 15

**Lederhosen**  
eigene Fabrikation, daher niedrige Preise  
**Ski-Hütte** | **Sport-Hoffmann**  
Lammstraße | Werderplatz 33  
b. d. Kaiserstr.

**KURHAUS**

Das Größte, was Baden-Baden je erlebte!  
Begeisterungstürme zur Premiere über die **Internationale Continental EIS-REVUE**

mit den größten Weltstars aus England, Kanada, Australien und Deutschland

Heute, Freitag, den 25. Mai, 20.00 Uhr  
Samstag, den 26. Mai, 18.30 u. 21.00 Uhr  
Sonntag, den 27. Mai, 16.00 u. 20.00 Uhr  
Eintrittspreise: DM 1.50 — 6.50

Vorbestell.: Kurhauskasse, Tel. 42 140, Nebenstelle 386.  
Sichern Sie sich rechtzeitig Ihre Karten!

**BADEN-BADEN**

Auch Sie finden etwas Brauchbares und Billiges!  
in der **59. Freiw. Versteigerung**  
Morgen Samstag von 10-18 Uhr werden im Saal d. Rest. „Kronenhalle“, Kronenstr./Zirkel, im Auftrag versteigert: 4 Kompl. Betten, 4 Schränke, 2 gr. Dielenschranke, 3 Küchenbüfets, Zimmerbüfets, Couch, Polstermöbel, Dipl.-Schreibische, Bücherschränke, Gas- u. Kohlenherde, 2 orient. Teppiche, al. Koffer-Nähmaschine, Schranknähmaschine, H.-Fahrräder, Schreibmaschine, Schnellwaage, Herren- u. Damen-Kleidung, Hausrat, Kleidung, Wäsche, Federbetten, Hausrat nur nachmittags.

Besichtigung: Samstag ab 9 Uhr.  
**Karlsruher Auktionen Hans Peter, Melandthronstr. 4, Tel. 2950**  
Beste Verkaufsstelle f. Möbel, Kleider, Hausrat. Anmeldung: jederzeit!

**Hölscher's Lebensmittel-Ableitung jeder Hausfrau eine Stütze**

**LEBENSMITTEL Abteilung**

<b>Fleischwaren</b> 100 g	<b>Käse</b>	<b>Kolonialwaren</b>
Schwarzenmagen . . . . . -25	Rahm-Brie Käse 50% Ecks . -20	Vanillin-Zucker 6 Beutel . -25
Fleischkäse . . . . . -27	Allg. Weichkäse 20% 2 St. . -21	Schokoladenpulver 100 g . -46
Fleischsalat . . . . . -28	Limburger Käse 20% 100 g . -22	Reiner Kakao . . . . . 100 g . -49
Schinkenwurst . . . . . -35	Holl. Schmelzkäse 30% . . -27	Ital. Bruderkreis . . . . . 500 g . -49
Krakauer . . . . . -35	Edamer Käse 30% . . . . . -34	Haferflocken . . . . . 500 g . -49
Dörrfleisch o.R. . . . . -48	Landbutter gef. 250 g 1.33	Weizenmehl . . . . . 1 kg . -73
<b>Fetter ger. Speck</b> 100 g nur . -38	<b>Margarine</b> 500 g nur . -94	<b>Apfelsaft</b> 1 ltr. o. Gl. nur . -65
<b>Gefrierkonserven</b>	<b>Erfrischungs-Bonbons</b> 100g	<b>Weine</b> 1 ltr. o. Gl.
Breihohnen . . . . . 400 g . -75	Pfefferminz-Bonbons . . -26	1950er Bayerfelder Schloßb. Rthf. 1.30
Gurken i. Scheiben 600 g . -78	Bonbon-Mischung . . . -26	1950er Rosenheim. Gelgeb. Rthf. 1.50
Apfelsmus . . . . . 750 g . -95	Blätter-Mischung . . . -26	1950er Alsenzler Pt. 1 Liter 1.50
Erbsen . . . . . 500 g 1. —	Saure Drops . . . . . -26	1950er Elzenzer Goldblum. No. 1.65
Zwetschgen halb. 750 g 1.25	Weintrauben . . . . . -26	1950er Kaiserstühler Bd. 1 Liter 1.80
Erdbeeren . . . . . 800 g 2.60	Eiszucker bunt . . . . . -26	1949er Gosinger natur Rthf. 1.90

**HÖLSCHER**

**3 Siege**  
auf  
**„Gritznere“ - Fahrräder**  
bei der Baden-Rundfahrt BDR (Pfingsten 1951)

Das bewährte zuverlässige GRITZNER-Fahrrad für Beruf und Sport in jeder Ausführung  
Zahlungserleichterung · Reparaturen

**Otto Schaufler**  
Kreuzstraße 33